



Lounge

NEUHEITEN | PRODUKTE | STORIES | TRENDS

Ganzheitsmedizinische Aspekte in der zahnärztlichen Praxis-Neuraltherapie.....10

“Wenn die Balance „kippt“ und Symptome in Form von Schmerzen, vegetativen oder psychischen Beschwerden auftreten, können sogenannte Störfelder die Ursache sein. Diese finden sich sehr oft im Zahn-, Mund,- und Kieferbereich.”

Dr. Wilfried Wotke

GEMINNSPIEL
eine W+H Lisa und weitere tolle Preise gewinnen!



Dr. Claudia Gschnitzer..... 16
Das Gesicht: der Rahmen für schöne Zähne



Story..... 28
Wenn der Bär los ist



Partner..... 13
100 Jahre GC - eine Erfolgsgeschichte



C. Klöss..... 20
Unsere neuen Mitarbeiter plaudern aus dem Nähkästchen



Ganzheitsmedizinische Aspekte in der zahnärztlichen Praxis

Von Dr. Wilfried Wotke, Arzt für Allgemeinmedizin und Facharzt
für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde

Ganzheitliche Zahnmedizin - eines von vielen inhaltsleeren Schlagworten? Nicht für mich und meine Arbeitsweise. Als Allgemeinmediziner und Facharzt für ZMK war die Beschäftigung mit den Methoden der sogenannten Komplementärmedizin die logische Konsequenz einer sehr frühen Erkenntnis: Ein Zugang alleine kann der Komplexität der menschlichen Existenz nicht gerecht werden.

Als ein Verfechter der „Schulmedizin“ ist meine universitäre Ausbildung die Basis jeder diagnostischen und therapeutischen Tätigkeit. Dennoch wurde mein Interesse für komplementäre

Heilmethoden schon während der Studienzeit geweckt: Ich habe mich intensiv mit Akupunktur, Elektroakupunktur (als Diagnose und Testverfahren) sowie Neuraltherapie (NT) auseinandergesetzt und in der Folge die Diplome dieser Disziplinen erworben. Meine Neugier führte darüber hinaus zu einer durchaus bereichernden Auseinandersetzung mit vielen anderen Heilmethoden und deren Vertreter*innen. So ging ich zahnärztlich und komplementärmedizinisch gut ausgebildet in die eigene Praxis. Statt der Suche nach „DER“ Methode hat mich die Frage beschäftigt, wie welche meiner Fertigkeiten zeitökonomisch

und effizient in einen überwiegend zahnärztlichen Ordinationsablauf integriert werden können. Als unverzichtbar und praktikabel ist mir die Neuraltherapie (NT) über mittlerweile sehr viele Jahre geblieben. NT ist einfach und hocheffizient in der klinischen Anwendung und somit gut in den Praxisalltag zu integrieren. NT ist eine regulationsmedizinische Methode, bei der durch Injektion eines Lokalanästhetikums (meist Lidocain 1% oder Procain 1%) Wirkungen auf Schmerzgeschehen und das gesamte regulative System erzielt werden. Ein wesentlicher Ansatz der NT ist der Begriff des Störfeldes (interference field, neuromodulativer Trigger), der in anderen Methoden (z.B. Akupunktur) fehlt. Ein Störfeld ist definitionsgemäß eine Region subtiler chronischer Entzündung (silent inflammation). Die Region selbst wird vom Patienten bzw. der Patientin nicht als Beschwerden verursachend wahrgenommen, sie hat aber die Eigenschaft das regulative System durch dauernde Signalausendung zu labilisieren. Abhängig vom aktuellen Regulationszustand und weiteren Belastungen wird der Organismus empfänglich für weitere pathogene Einflüsse: Die Balance „kippt“, Symptome in Form von Schmerzen, vegetativen oder psychischen Beschwerden treten auf. Welche Strukturen sind nun potentielle Störfelder? Allgemein kann jede Narbe, Prellung mit Periostverletzung, nicht vollständig ausgeheilte Entzündung eines parenchymatösen Organs Störfeldwirkung entfalten.

Die Grundlage der therapeutischen Wirkung der Lokalanästhesie ist ein systemischer Denkansatz: kein Phänomen des biologischen Systems des Organismus sollte isoliert betrachtet und bewert-

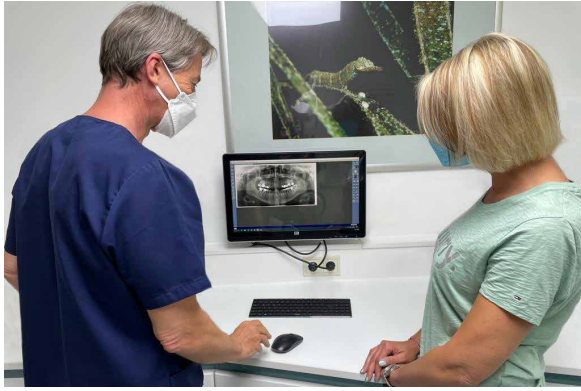
et werden. Der Mensch als Individuum funktioniert auf der Basis eines hochkomplexen biokybernetischen Zusammenspiels aller Subsysteme, das durch eine unüberschaubare Zahl an regulatorischen Prozessen aufrechterhalten wird. Ziel der NT ist, durch möglichst geringe Interventionen, gestörte regulative Prozesse zu identifizieren und wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Im Zahn-Kiefer-Bereich findet sich eine hohe Dichte der beschriebenen Silent Inflammation-Zonen. Häufige Störfelder sind:

- Devitale Zähne, z.B. inkomplette Wurzelbehandlungen, apikale Parodontitis.
- Retinierte Zähne, hier vor allem die Weisheitszähne. Sie können Ursache sein von Tinnitus, Kopfschmerzen und Funktionsstörungen der Halswirbelsäule.
- Narben nach kieferchirurgischen Eingriffen.
- Wurzelreste, Fremdkörper.

Das Erkennen der pathogenen Zusammenhänge ist detektivisches Arbeiten! Die Diagnostik erfolgt durch gezielte Injektion eines Lokalanästhetikums in die verdächtige Region und Überprüfung der Wirkung mittels eines Testparameters. (z.B. eingeschränkte Beweglichkeit der Halswirbelsäule). Die Therapie wird häufig eine zahnärztliche Sanierung sein.

Ein Beispiel aus der Praxis: Der Fall einer Patientin, die seit Monaten an therapierefraktären Halbseitenkopfschmerzen links mit eingeschränkter Beweglichkeit der Halswirbelsäule und Schmerz- ausstrahlung in die linke Schulter litt. Radiologisch war eine deutliche Beherdung des Zahnes 26 diagnostizierbar, klinisch bis auf einen palpatorisch auslösbaren diskreten Druckschmerz in der api-



kalen Region aber unauffällig. Zu keinem Zeitpunkt der Kopfschmerzentwicklung waren der Patientin Zahnschmerzen erinnerlich! Nach Infiltration der apikalen Region 26 mit Xyloneural 1% (ohne Zusatz) war die Bewegungseinschränkung der HWS deutlich geringer (dies wäre ein möglicher Testparameter), die Beschwerden haben sich für einige Tage deutlich verbessert. Dieser Effekt war in einer zweiten Sitzung reproduzierbar und sogar stärker. Nach Sanierung der apikalen Parodontis (Revision einer insuffizienten Wurzelbehandlung) war die Patientin in der Folge weitgehend beschwerdefrei. Ein weiteres Einsatzgebiet der NT ist für mich die Diagnostik, Differenzierung und Behandlung orofazialer Schmerzsyndrome insbesondere der craniomandibulären Dysfunktionen (CMD). Die CMD ist eine häufig erst spät diagnostizierte Funktionsstörung, die aber für sehr belastende Schmerzsyndrome verantwortlich sein kann. Die Patient*innen haben meist eine Odyssee an Facharztbesuchen hinter sich. Gerade in diesen Fällen wurde mir die NT zu einem effizienten und unverzichtbaren Werkzeug. Infiltrationen von Tonsillektomienarben, in triggerbelastete Kaumuskulatur und in Kiefergelenk sind hier die zum Ziel führenden Techniken. Die österreichische Gesellschaft für Neuraltherapie (ÖNR), in der ich auch als Referent tätig bin, bietet Ausbildungs- und Einstiegskurse für Zahnärzt*innen, in denen die praxisrelevanten Grund-

lagen und Techniken vermittelt werden. Wir sind sehr bedacht, die Pathologie der CMD im Unterricht den Allgemeinmediziner*innen und involvierten Fachärzt*innen nahe zu bringen und so die Zeit bis zur zielgerichteten Therapie zu verkürzen. Die Diplombildung für Neuraltherapie vermittelt die Fähigkeit, den Patienten*innen in ihrer Ganzheit zu erfassen, effektive Problemlösungen anbieten zu können und dadurch einen Mehrwert für diese und ihre Behandler*innen zu lukrieren.

Nähere Information über Neuraltherapie und Ausbildung finden Sie auf der Website NT Austria: www.neuraltherapie.at

Dr. Wilfried Wotke

Studium und Promotion zum Dr. med. univ. 1990 in Wien

Ausbildungen:

- Heeresanästhesist (AKH Wien), 1991 bis 1993
- Arzt für Allgemeinmedizin, 1995 in Wien
- Facharzt für ZMK, 1997 in Wien
- Kieferchirurgie Donauespital Wien, 2000 -2002
- Seit 1998 FA für ZMK/AM in Wien

Zusatzqualifikationen

Notarzt, Akupunktur, Elektroakupunktur, Neuraltherapie



Dr. Wilfried Wotke

Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Langobardenstraße 126, 1220 Wien
Tel.: +43 (0) 1/285 35 85